

Konsortium für die Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD)

Sprecher: Christof Wolf, GESIS, christof.wolf@gesis.org

Die Mission von KonsortSWD ist es, die Forschungsdateninfrastruktur zur Beforschung von Gesellschaft und Wirtschaft zu stärken, zu erweitern und zu vertiefen. Orientiert an den Bedürfnissen der Nutzenden und Forschungscommunities, zielt die Forschungsdatenmanagement (FDM)-Strategie darauf ab, Forschende und Forschungsdatenzentren (FDZ) technisch und inhaltlich bei der Bereitstellung, der Archivierung und der Nachnutzung (neuer) sensibler und nicht sensibler Daten in Übereinstimmung mit den FAIR-Prinzipien zu unterstützen. Dazu gehört neben einem nachhaltigen, den gesamten Forschungsdatenlebenszyklus begleitendem FDM auch die Sicherstellung des Datenzugangs unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Aspekte.

Forschungsgebiet

Es werden vielfältige Fragestellungen im Bereich der großen aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen adressiert, z.B. in Bezug auf den demographischen Wandel, Migration und Integration, Innovation, Finanzmarktstabilität, Arbeit, Bildung, Populismus und Demokratie.

Art der Daten

Die mit KonsortSWD verbundenen Disziplinen arbeiten mit vielen verschiedenen Datentypen (z.B. Umfragedaten, Textdaten, Interviewdaten, Experimente, amtliche (Register-)Daten, Bild- und Videodaten, Feldnotizen und „user generated content“), die häufig besonders sensibel sind, zum Teil nicht originär für wissenschaftliche Zwecke erhoben wurden und in vielen Fällen rechtlichen oder ethischen Beschränkungen unterliegen.

Maßnahmen für Datenmanagement, Services

Statt in den Aufbau basaler Services zu investieren, kann sich KonsortSWD auf die Verbesserung der Vernetzung und die Entwicklung neuer Dienste konzentrieren. Aufgrund der verteilten Finanzierung der FDZ als rechtlich voneinander unabhängige Einheiten ist das Netzwerk nachhaltig strukturiert. Zudem ist es agil, da neue dezentrale selbständige Einheiten (z.B. Fachgesellschaften oder FDZ) leicht zu integrieren sind. Neu aufzubauende Dienste werden beispielsweise die Prozesse zwischen den FDZ für Nutzende vereinheitlichen und helfen, die Auffindbarkeit der Daten über Websuchen zu verbessern und Datenmanagementprozesse für neue Datentypen (zunächst qualitative Daten) aufzubauen.

Spezielle Anforderungen an das Forschungsdatenmanagement

Die besonderen Herausforderungen für ein nutzungsorientiertes FDM ergeben sich vor allem im Kontext der Verfügbarmachung, Verwaltung und Nachnutzung (neuer) oft sensibler Daten, welche aus einer Vielzahl von Erhebungsmethoden, Formaten und Auswertungsverfahren hervorgegangen sind. Neben genuinen Daten aus der Forschung sind viele relevante Daten nicht forschungsoriginär und doch von großem wissenschaftlichem Interesse. KonsortSWD baut hierzu die Leistungsfähigkeit der FDZ aus. Dabei achten wir auf eine Balance zwischen Kontinuität und Innovation. Zur Verbreitung und nutzungsorientierten Weiterentwicklung von Best-Practice-Lösungen in den Fachcommunities bietet KonsortSWD den Forschenden Unterstützung beim FDM. Das FDZ-Netzwerk ist eine Austauschplattform zum Umgang mit

neuen Erhebungsmethoden und Datentypen oder Teilen von Tools zum (Meta-) Datenaustausch und zur Analyse (z.B. auch Algorithmen).

Erfahrungen im Datenmanagement

Die an KonsortSWD beteiligten Einrichtungen bringen ihre Erfahrungen im Betrieb von nutzungsorientierten Forschungsdateninfrastrukturen in die NFDI ein:

- Datenproduzierenden steht technischer Sachverstand zur Vereinfachung eines nachhaltigen FDM während des gesamten Forschungsdatenlebenszyklus zur Verfügung.
- Die Infrastruktur von derzeit 38 akkreditierten FDZ mit 3.940 Datensätzen, 46.000 Datennutzenden und 285 Vollzeitäquivalenten (Stand 2018 mit 34 FDZ, vgl. Abbildung 1) durchläuft ein jährliches Monitoring und hat ein permanentes Beschwerdemanagement für externe Datennachnutzende etabliert. Der Prozess zur Aufnahme neuer FDZ ist erprobt.
- Die Basis bildet u. a. die Zusammenarbeit von Datennutzenden und Datenproduzierenden im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), der sich seit 2004 für den erweiterten Zugang zu Forschungsdaten engagiert.
- Es wird ein Forum für ethische Reflexion geboten, das Forschende und ihre Einrichtungen unterstützt und flankierende Standards für die datenbasierte, qualitätsorientierte Forschung am Menschen bis hin zu ganzen Gesellschaften setzen kann.



Abbildung 1: Kennzahlen FDZ 2018

Zusammenbringen relevanter (internationaler) Partner und vorhandener Infrastrukturen

KonsortSWD hat über die Vorerfahrungen des RatSWD einen Prozess entwickelt, der unterschiedliche Blickwinkel und Bedarfe bei der Entwicklung und Implementierung von Services einbindet. Die strukturierte Beteiligung der Fachcommunities, die breite Nutzendeneinbindung über Fachinformationsdienste (FID), Bibliotheken und die Nutzendencommunities der FDZ sind neue Koordinationsebenen im Netzwerk. Der kontinuierliche Dialog mit Nutzendencommunities stellt die Identifizierung ihrer Bedarfe und deren Adressierung im Konsortium sicher.

Die meisten FDZ und KonsortSWD-Partnerinstitutionen betreiben Forschung auf internationaler Ebene und kooperieren mit Infrastrukturen über Deutschland hinaus. KonsortSWD wird auf diesen starken Netzwerkstrukturen aufbauen und sicherstellen, dass die Services kompatibel zu den internationalen Standards sind und zu deren Weiterentwicklung beitragen.

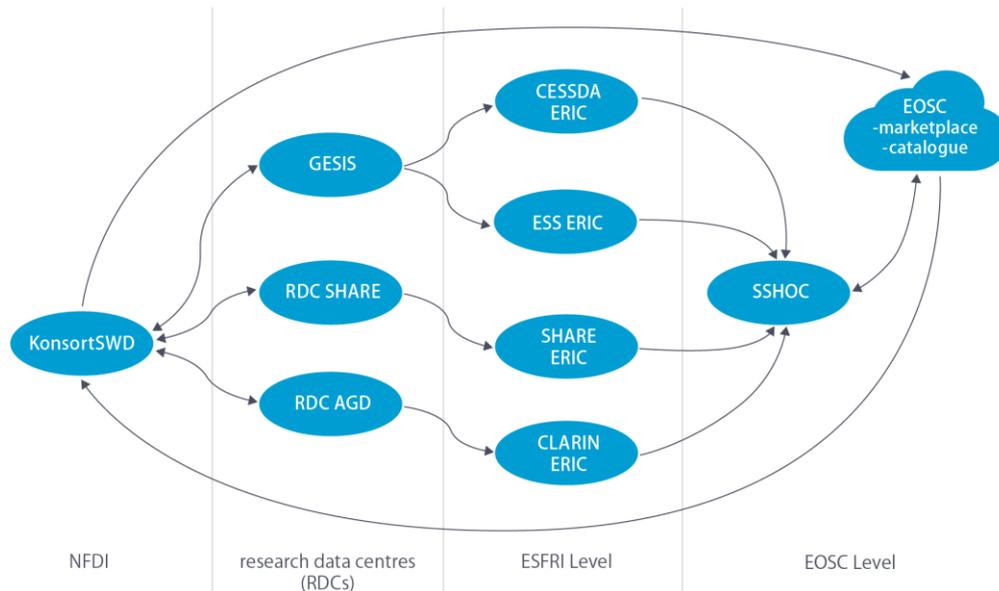


Abbildung 2: KonsortSWD Partner in ESFRI und EOSC

Querschnittsthemen

KonsortSWD betrachtet rechtliche Standards zum Umgang mit sensiblen Daten, die Verständigung zum Umgang mit ethischen Fragen rund um Forschungsdaten, die Versorgung mit persistenten Identifikatoren (PID) sowie die Organisation effektiver Lobbyarbeit für den Zugang zu außerhalb der Wissenschaft erzeugten, forschungsrelevanten Daten als vorrangige Querschnittsthemen. KonsortSWD unterstützt die [Leipzig-Berlin-Erklärung](#) ebenso wie die [Berlin Declaration](#) zu NFDI-Querschnittsthemen der Infrastrukturentwicklung.

Beiträge zu diesen Themen will KonsortSWD in folgender Weise leisten: 1) Lobbyarbeit für den Zugang zu Daten, die nicht originär für wissenschaftliche Zwecke erhoben wurden – seit mehr als 15 Jahren setzt sich der RatSWD erfolgreich für die Verbesserung des Zugangs zu qualitativ hochwertigen und wissenschaftlich interessanten Daten ein; 2) Forschungsethik – der RatSWD wird im KonsortSWD-Rahmen ein Netzwerk von lokalen Ethikkommissionen anschieben. KonsortSWD kann mittelfristig die daraus gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse zur (Nach-)Nutzung und zum Management von Forschungsdaten in die NFDI einbringen; 3) Rechtliche Standards, insbesondere für sensible Daten – die wertvolle Erfahrung der FDZ mit Beschränkungen beim Zugang zu Daten in den KonsortSWD-Disziplinen und die Best Practice Lösungen zur Bereitstellung solcher Daten sollen in die NFDI eingebracht werden; 4) Umgang mit sensiblen Daten – KonsortSWD kann wertvolle Erkenntnisse bezüglich des Trade-offs zwischen der Anonymisierung/Pseudonymisierung von Daten und der Aufrechterhaltung des Analysepotenzials teilen. 5) PID – KonsortSWD betreibt mit *dajra* bereits eine etablierte PID Registry, die ausgebaut werden soll.

Was erwarten Sie von Ihrer Teilnahme an der NFDI-Konferenz?

Vernetzung mit neuen Partner*innen, um gemeinsam relevante Themen voran zu bringen.

Vorgesehene Mitglieder des Konsortiums (Co-Sprecherinnen/Co-Sprecher und die weiteren, beteiligten Institutionen):

| Co-Sprecher/in | Zugehörige Institution |
|--|--|
| Marc Rittberger Direktor rittberger@dipf.de | DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation Rostocker Straße 6 60323 Frankfurt am Main |
| Monika Jungbauer-Gans Wissenschaftliche Geschäftsführung jungbauer@dzhw.eu | DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH Lange Laube 12 30159 Hannover |
| Christian Aßmann Forschungsdatenzentrum, Methodenentwicklung christian.assmann@lifbi.de | LifBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe Wilhelmsplatz 3 96047 Bamberg |
| Jürgen Schupp Senior Research Fellow jschupp@diw.de | SOEP am DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Mohrenstraße 58 10117 Berlin |
| Nicole Mayer-Ahuja Direktorin nicole.mayer-ahuja@sofi.uni-goettingen.de | SOFI – Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität Friedländer Weg 31 37085 Göttingen |
| Betina Hollstein Leitung Qualiservice betina.hollstein@uni-bremen.de | Universität Bremen – FDZ Qualiservice Mary-Somerville-Str. 7 28359 Bremen |
| Andreas Blätte Professor für Public Policy und Landespolitik andreas.blaette@uni-due.de | Universität Duisburg-Essen (Standort Duisburg) Institut für Politikwissenschaft (IfP) Professur für Public Policy und Landespolitik Lotharstraße 65 47057 Duisburg |
| Maja Adena Stellvertretende Direktorin der Abteilung „Ökonomik des Wandels“ maja.adena@wzb.eu | WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH Reichpietschufer 50 10785 Berlin |
| Heike Solga Direktorin der Abteilung „Ausbildung und Arbeitsmarkt“ heike.solga@wzb.eu | WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH Reichpietschufer 50 10785 Berlin |
| Klaus Tochtermann Direktor kt@informatik.uni-kiel.de | ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft Düsternbrooker Weg 120 24105 Kiel |
| Michael Bosnjak Direktor director@leibniz-psychology.org | ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation Universitätsring 15 54296 Trier |